

Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name:

Intercreate Trust

144 Seaview Rd

New Plymouth

Land und Ort: New Plymouth, New Zealand

Zeitraum des Praktikums: 15.7. – 30.9.2014

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

bielin@uni-hildesheim.de
(E-Mail)

7.10.2014



(Datum, Unterschrift)

Der Weg zum Praktikum ans Ende der Welt

Nach einiger Recherche im Internet fand ich vor allem eines: teure Praktikumsvermittlungsorganisationen und wenig Angebote im kulturellen und künstlerischen Bereich. Ich habe dann einfach einen Versuch gewagt und auf Netzwerke gehofft. Julia Speckmann, unsere Praktikumsbeauftragte für den Fachbereich II, war hier eine große Hilfe: Sie habe ich gefragt, ob nicht Netzwerke unserer Universität mit Neuseeland bestehen. Mein ursprünglicher Wunsch war, bei der dortigen UNESCO zu arbeiten. Sie hat diese Mail dann freundlicherweise an Dr. Daniel Gad weitergeleitet, dessen Schwerpunkte Kultur und Entwicklung sind und der Academic Manager für den UNESCO Chair Cultural Policy for the Arts in Development“ ist. Und ich hatte großes Glück: Er wiederum hat eine E-Mail an Dr. Polly Stupples der Massey University geschrieben und nach Möglichkeiten eines Praktikums für mich im Bereich von Kulturerbe und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gefragt. Sie ist Research Network Leader von „Creative Practice & Cultural Policy“ (<http://www.esocsci.org.nz/networks/creative-practice-cultural-policy/>) und hat angeboten, bei ihrem nächsten Meeting mit dem Ministerium für Kunst und Kultur für mich nach passenden Organisationen und Projekten zu suchen. Sie hat mir dann drei Projekte vorgeschlagen. Ich habe mich für das SCANZ 2015 Festival der Kunstorganisation Intercreate Trust entschieden und wurde von ihr mit ihm per Mail bekannt gemacht. Alles weitere habe ich dann mit Ian Clothier persönlich geklärt und über Inhalte und den Ablauf gesprochen. Ich habe dann meinen Flug gebucht und wusste, dass ich innerhalb dieser Zeit sowohl das Praktikum machen würde, aber auch gerne reisen möchte. So kam es, dass ich zunächst eine Zeit lang in Neuseeland unterwegs war und dann relativ kurzfristig mit Ian abgemacht habe, wann wir das Praktikum beginnen. In dieser Zeit habe ich mich auch für PROMOS beworben und das DAAD Sprachzeugnis noch nachträglich an der Uni in Auckland

Bitte per Mail an Marit Breede (breede@uni-hildesheim.de) schicken.

gemacht. Diese Bewerbung war erfreulicherweise erfolgreich.

Mein Tipp: Wer bis nach Neuseeland reist, sollte sich genügend Zeit nehmen, auch die vielen Orte auf dem Weg dorthin zu bereisen. Ich zum Beispiel habe längere Stop over in Südostasien, genauer gesagt in Thailand und Singapur auf dem Hinweg gemacht, auch Australien bietet sich hier an (zum Beispiel am Ende des Aufenthalts). Diese Aufenthalte kosten nicht viel mehr als direkt zu fliegen und es lohnt sich ungemein, denn man sieht so noch viel mehr auf dem langen Weg und hat niemals mehr als 11 Stunden-Flüge am Stück. Sehr empfehlen kann ich die Fluggesellschaft Emirates. Ich habe meine Flüge über STA-Travel gebucht, die organisieren einem alles und es ist sehr einfach für alle, die noch nicht so viel Erfahrung mit Buchungen haben. Ein Anruf genügt und sie ändern gegen einen Aufpreis von 50 Euro auch während der Reise deine Flugdaten. Für Student_innen gibt es spezielle Angebote. Bucht man allerdings direkt über Emirates, sind die Preise deutlich günstiger und auch einen Flug umzubuchen ist über die Service-Hotline kein Problem. Beim nächsten Mal würde ich meinen Flug daher direkt über die Fluggesellschaft buchen. Mein Flug über Dubai mit Halt in Bangkok, Singapur, Sydney und dann wieder Bangkok hat um die 1400 Euro gekostet. Und mein Jetlag war weniger dramatisch als bei denen, die den Flug in 24 Stunden hinter sich gebracht haben. Mein absoluter Tipp also: Zwischenstationen einplanen und das Praktikum mit einem schönen Urlaub oder einer längeren Reise verbinden.

Über die Organisation

Intercreate Trust ist eine Organisation an der Westküste der Nordinsel, in New Plymouth in Neuseeland. Die Organisation versteht sich als Brücken bildend zwischen den Wissenschaften, den Technologien, den Künsten und Kulturen. Mein Ziel war es, durch eine Mitarbeit in Form eines Praktikums die Strukturen von Kulturpolitik und Kunstförderung in Neuseeland kennenlernen und ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vergleich zu Deutschland erfahren. Intercreate Trust ist ein Verein mit dem Leitbild, eine Kultur zu entwickeln, um eine nachhaltige Entwicklung und Gesellschaft zu gestalten. Die Grundidee dabei ist, dass wir zwar das Wissen haben, aber noch nicht die nötige Kultur für eine nachhaltige Entwicklung in der Bevölkerung. Die Organisation arbeitet projektbasiert und in Zusammenarbeit mit anderen Partnern, wie zum Beispiel der Fachhochschule vor Ort, dem Botanischen Garten als Ausstellungsfläche für Kunst im öffentlichen Raum oder der ansässigen Kunstgalerie. SCANZ ist ein Projekt, das Künste, Umwelt und Kulturen verbindet und alle zwei Jahre in New Plymouth, an der Westküste der Nordinsel Neuseelands, stattfindet. Das SCANZ-Event wird als Festival im Januar 2015 veranstaltet. In meinem Praktikum in der Zeit von Juli bis September werde ich also in der Projektplanung und Entwicklung tätig sein. SCANZ zeigt Digital Art entlang der Flussläufe in Form eines Spaziergangs. Außerdem werden Künstler_innen Workshops zum Thema Wasser und Frieden anbieten und gemeinsam mit der indigenen Bevölkerung und den Bewohner_innen der Stadt durchführen. In Planung ist eine Onlinepräsentation, die durch ein Onlineportal weltweit Akteure vernetzen soll und so auch über Neuseeland hinaus Menschen an SCANZ2015 teilhaben lassen.

Ein eigenes Büro für Intercreate Trust existiert nicht. Die Mitglieder des Vereins sind teilweise über den ganzen Planeten zerstreut und man spart hier Ressourcen, in dem man die Fixkosten für Miete etc. so gering wie möglich hält. Ian Clothier, der Direktor des Vereins arbeitet im Büro der hiesigen Hochschule oder von Zuhause aus. Kommunikation läuft

Bitte per Mail an Marit Breede (breede@uni-hildesheim.de) schicken.

vorwiegend über Mails und es gibt nur einen hauptamtlichen Mitarbeiter. Auch ich habe die Möglichkeit bekommen, im Büro der Hochschule zu arbeiten, habe aber fast ausschließlich von Zuhause aus gearbeitet, ab und zu in der städtischen Bücherei, beim Videodreh draußen in der Stadt oder eben auch mit Ian Clothier zusammen bei ihm Zuhause. Diese Art der Organisation und der Arbeitsplatznutzung war neu für mich, aber bot auch sehr viel Freiraum, mir meine Zeit und Abläufe selbst einzuteilen und zu organisieren. Wer einen klassischen 9-5-Job sucht bei dem er den ganzen Tag von außen beschäftigt und bespaßt wird, ist hier sicher fehl am Platze. Für alle, die Lust am Lernen und Recherchieren auf eigene Faust haben, die auch ohne feste Arbeitszeiten konzentriert und motiviert an einem Thema arbeiten können, ist es eine tolle Möglichkeit, etwas Neues kennenzulernen.

Onlinepräsentationen während des Festivals

Das Praktikum bei intercreate research in New Plymouth in Neuseeland sollte mir einen Einblick in die Planung, Organisation und das Kuratieren einer Kunstorganisation für das Festival SCANZ 2015 water*peace. Meine Aufgaben lagen und liegen vorrangig in der Organisation einer Onlineplattform. Hier gilt es, Organisationen aus der Welt, zum Beispiel auch aus Deutschland, Kooperationspartner_innen zum Beispiel seitens der Universität Hildesheim an Bord zu holen, einen Beitrag für SCANZ2015 zu liefern und damit Neuseeland die Chance geben, das Thema aus einer anderen Perspektive sichtbar zu machen. Hier soll an zwei Tagen eine Live-Konferenz über die Plattform water-wheel.net geschaltet werden, in denen Präsentationen übertragen werden. Eine weitere Aufgabe bei meinem Praktikum war es, den sogenannten „Walk“ entlang der Kunstwerke vorzubereiten. Hier sollte zum Beispiel ein Youtube-Channel erstellt werden, in denen die Orte für mögliche Skulpturen vorgestellt werden, damit die Künstler_innen, die von der ganzen Welt anreisen, ihre Arbeiten besser vorbereiten können. Ich habe an den Orten in der Stadt kleine Videoclips vorbereitet, um Künstler_innen einen besseren Einblick in die „Location“ zu geben. Da das Festival erst ein dreiviertel Jahr nach Beendigung meines Praktikums stattfindet, endet mit dem offiziellen Ende meiner Praktikumszeit die eigentliche Arbeit nicht – im Gegenteil. Ich habe mich bereit erklärt, auch nach meinem Auslandsaufenthalt von Deutschland aus, die Koordination und Organisation zu übernehmen und werde so noch bis zum Ende von SCANZ 2015 für Intercreate arbeiten. So fängt für mich jetzt zurück in Deutschland eine weitere Aufgabe an, mit meiner Universität als Expertise im Bereich der Kulturpolitik eine Online-Veranstaltung auf die Beine zu stellen, die dann in Neuseeland übertragen wird.

Auch ein spannendes Feld für zukünftige Interessenten eines Praktikums: Intercreate research befand sich während meines Praktikums in einer Phase der Umstrukturierung und plant als Organisation, sich für die Region um New Plymouth als Biosphärenreservat bei der UNESCO zu bewerben.

Unterbringung während des Praktikums und Kosten

Das Praktikum wurde **nicht** vergütet, allerdings wurde mir alternativ angeboten, eine günstige Unterbringung zu finden. Da ich eigentlich aus Prinzip keine unbezahlten Praktika (mehr) machen möchte, musste ich dennoch einsehen, dass in diesem Fall tatsächlich

Bitte per Mail an Marit Breede (breede@uni-hildesheim.de) schicken.

einfach kein Geld zur Verfügung steht. Ich habe dann gesagt, ich würde gerne in einer Art Homestay wohnen und dann zum Beispiel in einer Familie im Haushalt aushelfen statt Geld zu zahlen. Die ersten Wochen konnte ich bei Ian Clothier selbst unterkommen, danach habe ich bei einer amerikanischen Familie, einem Ehepaar mit einer kleinen Farm in New Plymouth, gewohnt und ihnen bei der Feijoa-Ernte geholfen und einen kleinen Beitrag in Form von Lebensmitteln und Kochen für sie geleistet. Das war eine wunderbare Erfahrung und hat mir einen tiefen Einblick in eine neue Kultur ermöglicht. Auch sprachlich habe ich in dieser Zeit vermutlich am meisten Englisch gelernt. Eine andere Möglichkeit wäre auch, sich bei www.woofing.org oder helpx.net anzumelden und dann eine Familie zu suchen, bei der man die Hälfte der Zeit arbeitet und dafür Kost und Logis bekommt und so das Praktikum finanzierbar macht. Durch meine Reisen innerhalb von Neuseeland ist mein Auslandsaufenthalt wesentlich teurer gewesen als ich vorher gedacht hätte. Hier braucht man einen gewissen Geldpuffer.

Fazit

Das Praktikum bei Intercreate research ermöglichte mir, das Thema meines Forschungsschwerpunkts, dem Verbinden von Künsten und der „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in der Praxis kennenzulernen und außerdem aus einer neuen Perspektive zu sehen. SCANZ2015 wirkt auf mich wie das Paradebeispiel einer „Kulturellen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, es verbindet die Künste, Wissenschaften und Technologien und setzt auf Bürgerbeteiligung und einen Kulturellen Wandel.

Aufgrund meiner Aufgabenbereiche werde ich auch nach meinem Praktikum in New Plymouth noch bis zum Februar 2015, wenn das Festival durchgeführt wird, Teil der Veranstaltung sein und habe so – wenn auch nur virtuell – die Chance, die Ergebnisse meiner Arbeit zu verfolgen. Die Arbeit und die Organisation in einem projektbasierten Verein wie Intercreate Trust und deren Kooperationspartner_innen war vor allem auch aus kulturpolitischer Sicht interessant für mich. Gerade das freie Arbeiten, das virtuelle Büro und die wenig festen Strukturen als Vereinsmodell sind Dinge, die ich nach Deutschland mitnehme und auch als Unternehmensstrukturen für Kulturinstitutionen als innovativ bezeichnen möchte. Ebenso bewerte ich die inhaltliche Ebene des Vereins: Die Kombination aus Kunstverein/-organisation mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung und einem Fokus auf Umweltbewusstsein gilt zwar in der Theorie als wegweisend, ist allerdings in Deutschland noch unterrepräsentiert. Dies in Neuseeland in der Praxis kennenzulernen und dort mitarbeiten zu können, war für mich eine tolle Möglichkeit, um Wissen und Erfahrung für mein Masterprojekt im Studiengang Kulturvermittlung zu erlangen, das in diesem Bereich angesiedelt werden soll.

Für mich persönlich war das Praktikum und die Reise insgesamt wichtig, um einmal raus zu kommen und ein wenig mehr Praxiserfahrung zwischen der Bachelorarbeit und dem Masterstudium sammeln zu können. Eine Zeit im Ausland zu leben und zu arbeiten ist für mich auch eine innere Reise, ein Weg zu sich selbst. Alles bisher Gewohnte kann in einem neuen Licht gesehen werden und auch sich selbst darf man durch andere neu erfahren und kennenlernen. Ein Auslandspraktikum in Neuseeland würde ich allerdings eher denjenigen empfehlen, die sowieso eine Reise nach Australien oder Ozeanien planen, ansonsten sind

Bitte per Mail an Marit Breede (breede@uni-hildesheim.de) schicken.

Anfahrtskosten meiner Ansicht nach zu hoch und auch die Anstrengungen zu groß. Um sein Englisch zu verbessern, ist es sicher einfacher und kostengünstiger, eine Zeit lang in Großbritannien zu leben und dort zum Beispiel über helpx.net oder wwoofing Freiwilligenarbeit zu absolvieren, in einer Familie oder bei einer Organisation zu leben und nebenbei die Stadt und das Land zu entdecken. Wer als Tourist in Neuseeland reist, ist immer mit sicherlich 80% Deutschen unterwegs, die sich in Hostels tummeln und dort ihr Gap Year nach dem Abitur verbringen. Hier muss man für sich entscheiden, ob es einem gefällt, dass man – obwohl am anderen Ende der Welt – die meiste Zeit mit Deutschen zu tun hat und viel Deutsch hört. Darum unbedingt woofen oder Volunteering machen. Für seine Stadtkultur ist Neuseeland weniger bekannt, wer allerdings die Faszination der unterschiedlichen Natur auf zwei Inseln sehen möchte und eher ein beschauliches Plätzchen fern ab von allem sucht, dem sei Neuseeland ans Herz gelegt. Für den Bereich Kulturwissenschaften, Kulturmanagement würde ich im Nachhinein wohl eher Sydney oder Melbourne wählen.

Nützliche Tipps zum Schluss

Vorbereitung:

Das Visum für Neuseeland kannst du online beantragen. Da ich im Vorfeld geplant hatte, das Praktikum mit einem Work-and-Travel-Aufenthalt zu verbinden, habe ich mich für ein Working-Holiday-Visum beworben. Weitere Infos dazu finden sich hier: www.immigration.govt.nz/help Wer kein Geld verdient und zum Beispiel auf Volunteeringbasis über Plattformen wie wwoofing.org oder helpx.net arbeitet, benötigt kein Arbeitsvisum. Eine weitere große Hilfe bei meiner Vorbereitung war der Blog www.KiwiQuest.de Pflichtimpfungen für Neuseeland gibt es keine, ich habe auch keine im Vorfeld machen lassen.

Hinkommen und Rumkommen: Am besten mit Emirates bis Auckland fliegen und wie oben gesagt Zwischenstopps in Asien einplanen. In Auckland wohnt es sich meiner Meinung nach am schönsten im alternativen und hippen Szeneviertel Ponsonby, und dort im Verandahs Hostel. Innerhalb von Neuseeland reist es sich nach meiner Erfahrung am besten mit dem Bus, die da heißen: nakedbus und Intercity. Diese fahren fast alle kleinen und großen Städte an und bieten auch Buspässe an. Für gute Hostels empfiehlt sich die BBH-Membercard mit der man für jede Nacht im Hostel einen Rabatt von 3\$ erhält.

Einkaufen: Lebensmittel sind teurer als wir das in Deutschland gewohnt sind. Am preiswertesten ist der Supermarkt „Pak’n’Save“, der in der Health Store-Ecke sogar Bioprodukte günstiger anbietet. Die Hausmarke des Supermarkts hat immer die günstigsten Lebensmittel und ist für einen sparsamen Neuseelandaufenthalt sehr empfehlenswert. Obst und Gemüse kauft man am günstigsten saisonal und regional, dann gibt es immer Angebote, die fast schon erschwinglich sind. Kiwifrüchte zum Beispiel sind im Vergleich zu Deutschland wahnsinnig günstig, das gleiche gilt für Möhren und Haferflocken.